

Hygienemaßnahmen zur Infektionsvermeidung konsequent und penibel umsetzen – zum Schutz aller

Wie einfache Maßnahmen, z. B. in Empfangs- und Wartebereichen, das Infektionsrisiko mit COVID-19 senken können.
Von Iris Wälter-Bergob, Meschede, Deutschland.

Weltweit haben sich mittlerweile fast zwei Millionen Menschen mit dem Coronavirus infiziert. Die Konsequenzen sind drastisch und schränken den Alltag der Menschen auch in Österreich, Deutschland und der Schweiz in erheblichem Maße ein. Der weitgehende Shutdown des öffentlichen Lebens soll die Bürger für „Social Distancing“ sensibilisieren. Doch je höher und rasanter die Anzahl der Infizierten mit dem neuartigen COVID-19-Virus steigt, desto größer wird die Verunsicherung der Menschen – im Allgemeinen und besonders im Hinblick auf die tägliche Arbeit in der Zahnarztpraxis. Denn gerade dort ist die Gefahr einer Ansteckung extrem hoch. Besonders Aerosole, die sich über die Raumluft verbreiten, bieten ein ideales Vehikel für Viren. Bisher gilt allerdings mehrheitlich die Direktive, dass Zahnärzte – in Notfällen – weiter behandeln dürfen und sollen.

Wie sollte man sich nun am besten verhalten? Welche zusätzlichen Vorsichtsmaßnahmen können sinnvoll sein? Wie kann man sich als Praxismitarbeiter optimal schützen? Und umgekehrt: Wie können Patienten geschützt werden? Diese und zahlreiche andere Fragen beschäftigen die Zahnärzte und ihre Teams.

reits seit Jahren, geltenden Hygienevorschriften. Anders verhält es sich bei Patienten mit grippalen oder grippeähnlichen Symptomen. Bei diesen ist im Vorfeld eine Abklärung mit dem Hausarzt erforderlich.

Patienten vor dem Termin kontaktieren

Optimalerweise handeln Sie proaktiv und kontaktieren alle Ihre Patienten telefonisch bereits einige Stunden vor dem Termin in der Praxis. Erkundigen Sie sich nach dem derzeitigen Gesundheitszustand und weisen Sie darauf hin, dass im Falle einer vorliegenden Infektion – egal, welcher Art – der bestehende Termin angesichts der aktuellen Umstände zwingend verschoben werden muss. Auf diese Weise verhindern Sie den persönlichen Kontakt mit kranken Patienten in Ihrer Praxis und schließen ein erstes potenzielles Infektionsrisiko bereits im Vorfeld aus.

Patienten, die sich nach eigener Auskunft in einem unbedenklichen Zustand befinden, werden gebeten, unbedingt pünktlich zum Termin zu erscheinen. Dies unterstützt einen reibungslosen, präzisen Praxisablauf und gewährleistet, dass sich weniger Menschen gleichzeitig in der Praxis, im Rezeptionsbereich oder im Wartezimmer aufhalten.

Hände

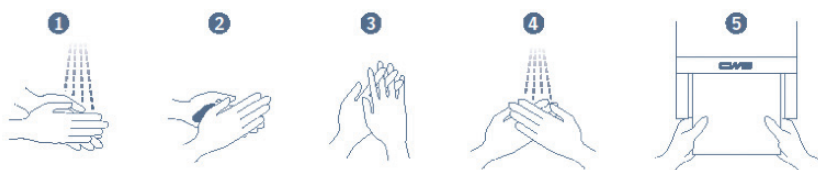
Die Hände dagegen stellen ein optimales Transportmedium für Viren dar. Je nachdem, was wir gerade angefasst haben, sind sie nicht hygienisch sauber. Ansteckende Tröpfchen durch Husten und Niesen können sich an den Händen befinden. Berühren die Hände dann unseren Mund, unsere Augen oder unsere Nase, können die Viren ungehindert ihren Weg zu den Schleimhäuten oder in den Rachen fortsetzen. Der höfliche Händedruck zur Begrüßung entfällt daher bis auf Weiteres – ein freundliches Kopfnicken und ein Lächeln ersetzen die-

fektionsmitteln und Hautpflegeprodukten ausgestattet sein. Einweghandtücher runden die perfekte Ausstattung ab. Berührungsfrei bedienbare Armaturen an den Handwaschbecken sollten in der Zahnarztpraxis mittlerweile weitgehend zum Standard gehören. Zuerst gilt es, die Hände gründlich anzufeuchten und mit einer antimikrobiellen Waschlotion einzuseifen. Es ist wichtig, alle Bereiche der Hand der Reinigung zu unterziehen: Von den Handinnenflächen über die Fingerspitzen und -zwischenräume bis hin zu den Handrücken und -gelenken. Die Waschung selbst wird mindestens

den – idealerweise einmal stündlich. Berücksichtigen Sie dabei auch frei zugängliche und allgemein genutzte Schalter, Türklinken, Geländer, Ablagen an der Rezeption und dergleichen. Die empfohlenen Einwirkzeiten der verwendeten Desinfektionsmittel sind unbedingt einzuhalten. Bei Bedarf kann auf spezielle Schnelldesinfektionsmittel mit kürzerer Einwirkzeit zurückgegriffen werden. Achten Sie darauf, dass die Desinfektionsmittel die Angabe viruzid plus oder voll viruzid enthalten. Bei einigen Herstellern ist allerdings nur der Begriff viruzid genannt. Darüber hinaus hilft regel-



Hygienisches Händewaschen: So geht's!



- 1 Hände unter fließendem Wasser anfeuchten
- 2 Hände gründlich einseifen
- 3 Nicht vergessen, die Seife auf dem Handrücken, den Handgelenken und zwischen den Fingern zu verreiben
- 4 Unter fließendem Wasser gut abspülen
- 5 Sorgfältig abtrocknen (auch zwischen den Fingern) dabei immer eine frische Portion Stoffhandtuch oder Papier verwenden

Quellen zur korrekten Handtrocknung auf einen Blick:
Arbeitsstättenrichtlinie zu Waschräumen (ASR 35/1.4) | Europäische Lebensmittelhygieneverordnung (Verordnung (EG) Nr. 853/2004) Anhang II, Kapitel I | Mitteilung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert Koch-Institut (RKI), Bundesgesundheitsblatt, 2000

In diesem Artikel können leider nicht alle Fragestellungen umfassend behandelt werden. Vielmehr soll er einige Impulse geben, wie Infektionsrisiken mit relativ einfachen zusätzlichen Maßnahmen reduziert werden können. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf den Aktivitäten im Vorfeld zum eigentlich Praxistermin sowie auf dem Verhalten in den Rezeptions- und Wartebereichen einer Praxis. Denn schließlich beschränkt sich ein wirksames Hygienekonzept nicht nur auf die Behandlungszimmer.

Zunächst gilt, dass Behandlungen nicht infizierter Patienten laut einer aktuellen Aussage des Robert Koch-Instituts (RKI) weiterhin durchgeführt werden können – und zwar unter Beachtung der, be-

Trennwände

Zum Schutz von Praxisteams und Patienten im Rezeptionsbereich eignet sich eine temporäre Trennwand aus Plexiglas. Sie hilft bei der räumlichen Separation und verhindert die Weitergabe von Tröpfchen durch Niesen, Husten oder einer feuchten Aussprache. An der glatten Oberfläche kann sich das Coronavirus außerdem nicht dauerhaft festsetzen oder verbreiten. Eine solche Trennwand kann entweder von der Decke abgehängt oder mithilfe eines standfesten Sockels auf die Empfangstheke gestellt werden. Ebenso gelten Chipkarten dank der glatten Oberfläche nicht als potenzielle Plattform für die Übertragung von Krankheiten. Diese können daher weiter benutzt werden.

sen auf sympathische Weise.

Eine ausgeprägte und regelmäßige Händehygiene hat aber dennoch oberste Priorität, sowohl für die Praxismitarbeiter aller Bereiche als auch für die Patienten. Schon beim Eintreten in den Eingangs- bzw. Rezeptionsbereich der Praxis sollten Desinfektionsmittel für die Patienten zur Verfügung gestellt werden. Und diese sollten bitte auch konsequent und unmittelbar von allen neu eintretenden Personen benutzt werden. Alternativ kann man die Patienten bitten, sich umgehend und minutiös die Hände zu waschen. Geben Sie den Patienten entweder eine persönliche Einweisung in die korrekte Händehygiene oder weisen Sie auf Anleitungen hin, die in den Waschräumen aushängen.

Damit der Prozess des Händewaschens reibungslos vonstattengehen kann, ist natürlich ein leicht erreichbarer Handwaschplatz mit fließend warmem und kaltem Wasser notwendig. Der Waschplatz sollte mit hautschonenden Waschmitteln aus Direktspendern, Händedesin-

20 bis 30 Sekunden lang ausgeführt. Anschließend sind das sorgfältige Abspülen unter fließendem Wasser und eine gründliche Trocknung mit einem sauberen Handtuch oder einem Einwegtuch unerlässlich. Den Abschluss bildet bestenfalls eine hygienische Händedesinfektion.

Regeln für das Wartezimmer

Ferner sollten im Wartezimmer diverse Regeln eingehalten werden. „Bitte Abstand halten“, lautet hier die Devise! Achten Sie gerade jetzt darauf, dass sich immer so wenige Personen wie möglich gleichzeitig im Wartebereich aufhalten. Die Anordnung der Stühle sollte mit dem notwendigen Sicherheitsabstand von mindestens 1,5 oder besser zwei Metern stattfinden. Farbliche Markierungen auf dem Boden helfen, den Abstand für die Patienten eindrücklich zu visualisieren. Entfernen Sie die übrigen Stühle konsequent aus dem Zimmer. Auf Zeitschriften, Spielsachen oder andere Unterhaltungsutensilien müssen Ihre Patienten in der nächsten Zeit leider verzichten, um das potenzielle Übertragungsrisiko zu minimieren. Reinigen und desinfizieren Sie den Wartebereich, inklusive der Stühle, Stuhl- und Armlehnen, Flächen etc., in regelmäßigen Abstän-

mäßiges und ausreichendes Lüften der gesamten Räumlichkeiten.

Vorsicht besser als Nachsicht

Sorgen Sie für mehr Sicherheit bei allen Beteiligten, indem Sie diese Schritte tatkräftig und konsequent umsetzen – denn bekanntlich ist ja Vorsicht besser als Nachsicht. Und bitte vergessen Sie nicht, dass eine Infektion nicht nur von Patienten, sondern auch vom Behandlungsteam selbst ausgehen kann ... [DT](#)

Kontakt

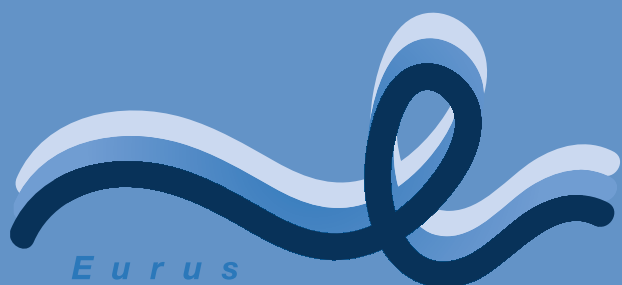


Infos zur Autorin



Iris Wälter-Bergob

IWB CONSULTING
Hoppegarten 56
59872 Meschede, Deutschland
Tel.: +49 174 3102996
www.iwb-consulting.info



Zuverlässig trifft innovativ

- Ermöglicht mit ihrer Ausstattung und einer perfekten Ergonomie effiziente Behandlungsabläufe
- Bietet zeitgemäßen Komfort gepaart mit elegantem Design
- Garantiert eine überragende Zuverlässigkeit durch den hydraulischen Antrieb
- Gewährleistet unkompliziertes und intuitives Handling mittels Touchpanel
- Sichert beste Sicht durch die LED-OP-Leuchte der neuesten Generation
- Gestattet eine hohe Individualisierbarkeit, z. B. durch verschiedene Arzttischvarianten und eine Vielzahl an attraktiven Kunstlederfarben



**ENTDECKEN
SIE „IHRE“ NEUE
EURUS!**

Partner von:



Belmont
TAKARA COMPANY EUROPE GMBH

Berner Straße 18 · 60437 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 50 68 78-0 · Fax +49 (0) 69 50 68 78-20
E-Mail: info@takara-belmont.de
Internet: www.belmontdental.de